

## Besprechungs- / Ergebnisprotokoll

 **Ort:** Videokonferenz  
 **Datum:** 03.02.2021  
 **Uhrzeit:** 20:00 – 21:55 Uhr

### Thema

#### ***Vorbereitung Überplanung Bereich Grundschule / Sportplatz***

Im Beschluss der Gemeindevertretung vom 12.01.2021 wurde dem Planungsausschuss der Auftrag erteilt, den Bedarf von Gebäuden zu ermitteln und Vorschläge für die Überplanung / Neugestaltung im Bereich der Grundschule/Sportplatz zu erstellen.

Die Videokonferenz wurde durchgeführt, um diese Sitzung des Planungsausschusses vorzubereiten.

Auszug aus dem Protokoll:

„Die Gemeindevertretung beschließt, den Sachverhalt zur weiteren Beratung an den Planungs-, Umwelt- und Wegeausschuss zu verweisen. Der Fachausschuss hat zunächst den Bedarf an Gebäuden/Räumlichkeiten zu ermitteln und dann Vorschläge für die Überplanung / Neugestaltung des Geländes im Bereich Grundschule, Turnhalle, Sportplatz und Freibad zu erarbeiten. Dabei ist ergebnisoffen die Entwicklung eines Bildungszentrums mit Grundschule, Offene Ganztagschule und Kindertageseinrichtung zu betrachten. In der Sitzung der Gemeindevertretung am 02.03.2021 sind die Ergebnisse zu präsentieren.“

#### **Teilnehmer**

- Katja Schroedter
- Steffen Decker
- Christina Dähling
- Eric Tiebach
- Christian Wedtgrube
- Jan Rusch

### Besprechungs- / Ergebnisprotokoll

🏠 Ort: Videokonferenz  
📅 Datum: 03.02.2021  
🕒 Uhrzeit: 20:00 – 21:55 Uhr

#### Besprechungspunkte

##### Themenbereich 1 – grundsätzliche Aufteilung

Grundsätzlich war die gemeinsame Meinung in der Sitzung, dass wir zukünftig in Lentförden die Kinderbetreuung konzentrieren sollten auf den jetzigen Standort der Grundschule/Sportanlagen. Hierbei geht es vor allem darum, notwendige Änderungen / Erweiterungen / Ergänzungen wie beispielsweise Maßnahmen, die im Bereich der gesetzlichen Anforderungen anstehen, möglichst nur einmalig durchzuführen (beispielsweise Bereitstellung Mensa).

Der grundsätzlich zur Diskussion stehende Bereich beläuft sich auf ca. 51.000 m<sup>2</sup>:



### Besprechungs- / Ergebnisprotokoll

🏠 **Ort:** Videokonferenz  
📅 **Datum:** 03.02.2021  
🕒 **Uhrzeit:** 20:00 – 21:55 Uhr

Wir schlagen vor, den Bereich in 3 Bereiche grob zu unterscheiden – den Schulbereich (gelb markiert), den Betreuungsbereich (rot markiert) und den Sport- / Freizeitbereich (grün markiert).



#### Warum denken wir, dass dies eine gute Aufteilung ist?

##### *Schulbereich*

Den Schulbereich an dem jetzigen Standort zu belassen hat den Vorteil, dass die Wege gut zu erreichen sind – beispielsweise müssen die Kinder beim Sportunterricht entweder in die Sporthalle oder auf den Sportplatz – die Schule liegt mitten zwischen diesen beiden Möglichkeiten.

Weiterhin liegt die kurzfristige Priorität auf die Kinderbetreuung aufgrund des bundesweiten Rechtsanspruchs auf ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote im Grundschulalter. Hierzu wird die Nutzung der „JuLe“ den Bedarf nicht mehr abdecken.

Durch die generelle Beibehaltung der Grundschule an dem Standort ergibt sich die Möglichkeit, von fachkundigen Personen eine separate Betrachtung der Kosten für die Sanierung oder des Neubaus parallel zur derzeitigen Planungsdiskussion durchzuführen. Hierbei ist es aufgrund des

## Besprechungs- / Ergebnisprotokoll

🏠 Ort: Videokonferenz  
📅 Datum: 03.02.2021  
🕒 Uhrzeit: 20:00 – 21:55 Uhr

Sanierungsstaus unklar, welche Option die bessere und günstigere ist, würde das generelle Vorgehen aber nicht beeinflussen.

### *Betreuungsbereich*

Auf dem unteren Sportplatz würden wir einen Kindergarten mit Krippe und Elementarbereich, sowie Mensa und Betreuung von Schulkindern vorsehen (Alternative für Fußball siehe „Sport- / Freizeitbereich“).

Eine Konzentration auf diesen Bereich hätte den Vorteil, dass die Erzieher / Sozialpädagogische Assistenten (SPAs) des derzeitigen Kindergartens effizienter aufgeteilt werden können (derzeit auf 3 (4) Gebäude verteilt) und mit gleicher Mitarbeiterstärke mehr Kinder betreuen könnten. Des Weiteren wäre die Betreuung außerhalb der Gebäude (Außengelände derzeit teilweise unübersichtlich) ebenfalls effizienter gestaltbar.

Da nur 1 Küche für zu betreuende Grundschul Kinder sowie KiTa-Kinder vorgesehen werden sollte, sollte diese an der KiTa angegliedert werden, da es für die Grundschüler einfacher ist, von der Schule zum jetzigen unteren Sportplatz zu gelangen, als umgekehrt, wenn die Küche/Mensa an der Grundschule angegliedert und die KiTa-Kinder zum Essen in die Grundschule gehen müssten.

### *Sport- / Freizeitbereich*

Im Bereich des „oberen Sportplatzes“ würden wir vorschlagen, die Freizeitangebote zu zentralisieren.

Hierzu gehört neben den Fußballplätzen auch der Tennisplatz und das Freibad.

Durch die „Konzentration“ der Freizeitbereiche ergeben sich Möglichkeiten, den Bedarf an Investitionen auch hier mehrfach zu nutzen (siehe „konkrete Vorschläge“).

### Besprechungs- / Ergebnisprotokoll

 **Ort:** Videokonferenz  
 **Datum:** 03.02.2021  
 **Uhrzeit:** 20:00 – 21:55 Uhr

#### Themenbereich 2 – Bedarf

#### Derzeitige Nutzung der Gebäude

##### 1. Grundschule Lentförden

- 6 Klassenräume mit insgesamt 134 Schüler (nur in Lentförden)
  - i. 3 x gemeinsame 1./2. Klassen
  - ii. 1 x 3. Klasse
  - iii. 2 x 4. Klasse
- Mehrzweckraum (aufgrund fehlender „Fluchttür“ derzeit nicht als Klassenraum geeignet)
- PC-Raum
- Musikraum
- Sonstige Räume wie Lehrerzimmer, Sekretariat, Bücherei
- Zum Vergleich, Belegung der Grundschulen in anderen Orten:
  - i. 48 Schüler in Nützen
  - ii. 93 Schüler in Alveslohe

##### 2. KiTa, Krippenbereich

- Max. Auslastung von 30 Kindern in 3 Gruppenräumen erreicht

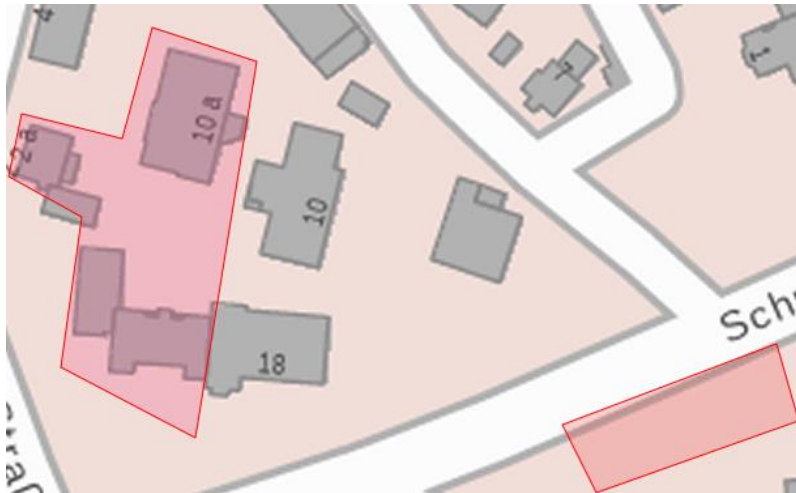
##### 3. KiTa, Elementarbereich

- Derzeitige Auslastung (zum Sommer) bei ca. 90 Kinder
- Maximale Auslastung bei 100 Kinder in 5 Gruppenräumen
- Aufgrund Bestandsschutz haben wir keine Ausbaumöglichkeit ohne großen finanziellen Aufwand, da die gesetzliche Vorgabe ist, dass pro 20 Kinder 60 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen müssen.  
Die KiTa stellt derzeit 45 m<sup>2</sup> pro 20 Kinder zur Verfügung, was auch solange in Ordnung ist, solange wir keine großen Anbauten / Veränderungen durchführen (Bestandsschutz).
- Neben den Gruppenräumen des Krippenbereichs sind noch Mitarbeiteräume, Büroraum / -räume und Küche (natürlich neben Sanitäranlagen) vorzusehen.

## Besprechungs- / Ergebnisprotokoll

🏠 Ort: Videokonferenz  
📅 Datum: 03.02.2021  
🕒 Uhrzeit: 20:00 – 21:55 Uhr

Derzeit verteilen sich die KiTa-Bereiche auf 3 (4) Gebäude (hier rot markiert, Schulstrasse 17 noch nicht in Flurkarte vermerkt):



#### 4. „JuLe“

- Ursprünglich mal gebaut und geplant zur Betreuung von ca. 10-15 Kindern, sowie zur Förderung der Jugendarbeit (Fördermittel)
- Derzeit werden hier 40-45 Kinder nachmittags betreut, beinahe alle mit Mittagessen.

### Besprechungs- / Ergebnisprotokoll

🏠 Ort: Videokonferenz  
📅 Datum: 03.02.2021  
🕒 Uhrzeit: 20:00 – 21:55 Uhr

#### Zukünftiger Bedarf für die Nutzung der Gebäude

##### 1. Grundschule Lentförden

- Eine „erhebliche“ Vergrößerung der Klassenstärke ist nicht zu sehen, dennoch müssen wir in der Planung von einer kompletten „Zweizügigkeit“ ausgehen, also mindestens 8 Klassenräumen, was ein moderates Wachstum über die nächsten Jahre darstellt (26 Schüler mehr entsprechen einem ca. 1-prozentigem Wachstum von Lentförden pro Jahr über 15 Jahre / 2008-2018: 1,38% Wachstum). Mit 8 Klassenräumen und einer durchschnittlichen Klassenstärke von 22 Schülern würde die Grundschule damit für die nächsten 20-30 Jahre gut aufgestellt sein, selbst, wenn Lentförden das Wachstum beibehalten würde.
- Derzeit ist kein „Puffer“ mehr verfügbar, auf die die Schule noch zurückgreifen kann. In der Bedarfsplanung sollte auch berücksichtigt werden, dass neben den normalen, zusätzlichen Räumen wie Lehrerzimmer, etc. auch 1-2 Zusatzräume als „Puffer“ mit einfließen, welche als Klassenräume genutzt werden können. Unabhängig davon hat sich ein zusätzlicher Raum als Mehrzweckraum bewährt, welcher als Ausweichraum für Klassenarbeiten, kleinere Ausstellungen, Cafeteria bei Veranstaltungen usw. genutzt wurde – dieser zusätzliche Raum sollte in eine zukünftige Planung ebenfalls mit einfließen.

##### 2. KiTa, Krippenbereich

- Der Krippenbereich ist mit 3 Gruppenräumen gut ausgestattet. Auch, wenn die Gruppen gut ausgelastet sind, sollte zukünftig hier kein großer Ausbau notwendig sein.

##### 3. KiTa, Elementarbereich

- Im Elementarbereich „pendelt“ sich der Bedarf seit einiger Zeit bei ca. 90-100 Kindern ein, was die Kapazitätsgrenze darstellt (5 Gruppen mit 20 Kindern). Hier sollte – neben den Büro- und Mitarbeiterräumen – ein Raum zusätzlich vorgesehen werden, der später als Gruppenraum genutzt werden kann, um eine evtl. notwendige Aufstockung des Elementarbereichs vorzusehen.

##### 4. Nachmittagsbetreuung der Grundschüler

- Dies wird mit Abstand der Bereich sein, dessen Bedarf am meisten wächst. Von ursprünglich 10 zu betreuenden Kindern ist binnen weniger Jahren der Bedarf von 40-45 Kindern inkl. Essen geworden.

## Besprechungs- / Ergebnisprotokoll

 **Ort:** Videokonferenz  
 **Datum:** 03.02.2021  
 **Uhrzeit:** 20:00 – 21:55 Uhr

- Dieser Trend wird sich fortsetzen, es ist in den nächsten Jahren davon auszugehen, dass der Bedarf von 60-80 Kindern inkl. Verpflegung innerhalb der nächsten 10 Jahre zu erwarten ist.



### Besprechungs- / Ergebnisprotokoll

🏠 Ort: Videokonferenz  
📅 Datum: 03.02.2021  
🕒 Uhrzeit: 20:00 – 21:55 Uhr

#### Themenbereich 3 – konkrete Vorschläge

Erste Priorität hat hierbei die zukünftigen rechtlichen Vorgaben zu erfüllen. Hierbei konzentrieren wir uns daher erstmal auf den „Betreuungsbereich“.

#### Kinderbetreuung

Als Idee dient eine Raumplanung von Steffen – die Idee ist, auf dem unteren Sportplatz ebenerdig in „U-Form“ ein neues Betreuungsgebäude für Kinder von 0 – 10 Jahren zu errichten.

Hierbei dient die lange Seite Richtung Wöddelweg als Lärmschutz und die offene Seite zur Turnhalle als gut einzusehender Außenbereich.

Das „u-förmige“ Gebäude gliedert sich in Krippe, Elementarbereich, sowie Nachmittagsbetreuung der Grundschüler und Küche/Mensa.

Vorteil der „U-Form“ ist die gute Übersicht im Außenbereich. Die gemeinsame Küche / Mensa würde das Catering einfacher und kostengünstiger machen, die Unterhaltskosten insgesamt (Hausmeister, Reinigung, etc.) würden im Verhältnis sinken.

Grundsätzlich herrscht Einigkeit darüber, dass ein solches zentrales Gebäude eine sehr gute Idee ist und selbst wenn vielleicht nicht gleich alles sofort gemacht werden würde, der Gesamtplan jetzt schon zu berücksichtigen ist (man sollte auch „nur“ beim Bau einer Nachmittagsbetreuung mit Essensmöglichkeit eine Endausbaustufe berücksichtigen).



Offene Punkte in der Diskussion waren:

- Krippenkinder und Elementarkinder hätten längere Wege zur Küche/Mensa, allerdings sollen Grundschulkinder in der Nachmittagsbetreuung auch nicht durch

## Besprechungs- / Ergebnisprotokoll

 **Ort:** Videokonferenz  
 **Datum:** 03.02.2021  
 **Uhrzeit:** 20:00 – 21:55 Uhr

den ganzen KiTa-Bereich gehen müssen.

Ist ein Thema, was bei einer konkreten Planung zu berücksichtigen ist.

- Bei konkreterer Planung sollte offen diskutiert werden, ob ein solches Gebäude eventuell etwas „gestaucht“ werden könnte, wenn es z.B. Mehrstöckig gebaut werden würde. Da nicht ganz klar ist, unter welchen Umständen / Vorgaben so etwas in KiTas machbar ist, wurde dieser Punkt nicht weiter diskutiert, sollte aber in einer konkreten Planung aufgenommen werden.
- Ebenfalls in eine konkrete Planung sollte aufgenommen werden, dass ein solches Gebäude einfach zu erweitern ist. Beispielsweise, selbst, wenn es ebenerdig gebaut wird, sollte eine Option geplant werden, es mehrstöckig zu bauen.
- Können wir die Nachmittagsbetreuung der Grundschüler an die KiTa angliedern, ohne eine Vorgabe zu erhalten, einen Hort zu eröffnen?

### Grundschule

Da die Grundschule an dem derzeitigen Platz bleibt, wird hier der Vorschlag gemacht, zu prüfen anhand des zukünftigen Bedarfs, ob eine Erweiterung oder gleich ein Neubau sinnvoll ist.

Dieser Punkt ist allerdings nicht so akut wie der Bedarf in der Betreuung der Grundschüler am Nachmittag. Inhaltlich können wir auch nicht beurteilen, was sinnvoller und kostengünstiger ist und daher sollte dies z.B. von einem Planungsbüro betrachtet werden.

## Besprechungs- / Ergebnisprotokoll

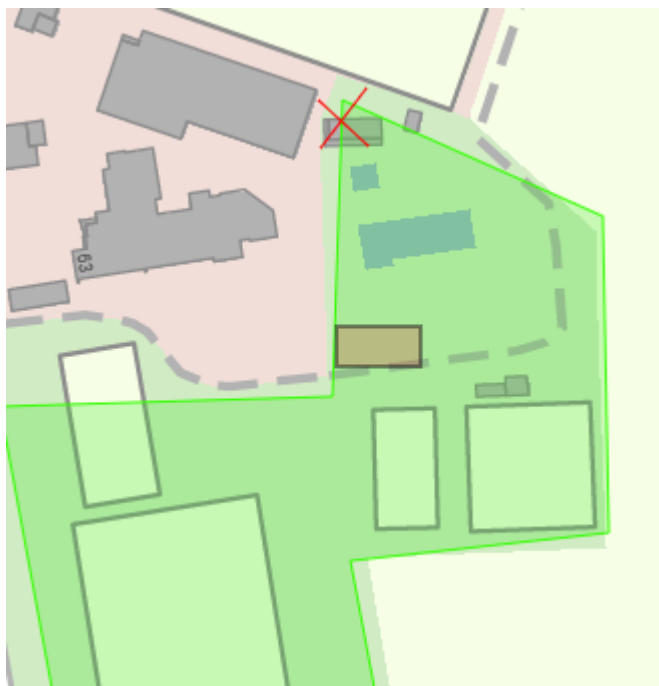
### Freizeit- / Sportbereich

Sowohl dem Tennisplatz als auch den Nutzern des Sportplatzes, bzw. der Sportplätze (hauptsächlich der Fußballsparte des TSV Lentförden) fehlt es an richtigen Umkleide- als auch Duschräumen, bzw. Sanitärräumen. Derzeit werden in der Regel die Umkleiden der Sporthalle genutzt. Um diese zu erreichen, muss immer über das Schulgelände gegangen werden, außerdem gibt es hierdurch eine Abhängigkeit zum Hallenbetrieb.

Zusätzlich hierzu steht ein „in die Jahre gekommenes“ Gebäude im Freibad, bei dem in den nächsten Jahren ebenfalls eine Investition ansteht.

Nach unserem Konzept der Konzentration des Freizeit- und Sportbereichs auf den Bereich Tennisplatz / oberer Sportplatz schlagen wir vor, ein zentrales Gebäude mit Umkleiden, Sanitäranlagen und Möglichkeit eines Kioskes oder ähnliches für alle Bereiche zu bauen (z.B. auf dem Grundstück des Freibads in der Ecke zum Tennisplatz / oberen Sportplatz). Dieses Gebäude wäre dann zentral für alle nutzbar und würde daher im Unterhalt kostengünstiger werden.

Eine Alternative zum unteren Sportplatz wäre dann im Bereich des oberen Sportplatzes zu finden, so dass der Spiel- und Trainingsbetrieb nicht dazu führt, dass der Sportplatz den Anforderungen nicht standhält.



### Besprechungs- / Ergebnisprotokoll

🏠 Ort: Videokonferenz  
📅 Datum: 03.02.2021  
🕒 Uhrzeit: 20:00 – 21:55 Uhr

#### Themenbereich 4 – Diskussion, was wenn wir nichts machen?

Eine kurze, wenn auch bei so großen Investitionen über die nächsten 10 Jahre nicht unwichtige Diskussion war darüber, was wäre, wenn wir keine großen Änderungen planen.

Es war klar, dass „nichts machen“ alleine schon aufgrund der gesetzlichen Lage keine Option ist.

Investitionen sind vor allem in den Bereichen notwendig und teilweise unumgänglich:

- Die „JuLe“ eignet sich in den Jahren nicht mehr, um die Vorgaben des Gesetzgebers abzubilden. Hier muss neu gebaut oder massiv umgebaut werden. Eine größere Investition ist daher - auch, wenn wir keine größere Standortentscheidung treffen - unumgänglich.
- In der KiTa haben wir einen Investitionsstau, weshalb auch hier Investitionen zu tätigen sind.  
Nicht ganz sicher - wenn auch wahrscheinlich - ist, dass bei größeren Umbauten wir die neuen Bestimmungen von 60 m<sup>2</sup> pro 20 Kinder im Elementarbereich erfüllen müssen, da wir den „Bestandsschutz“ verlieren.  
Somit würde ein notwendiger Um- / Anbau ebenfalls eine große Investition nach sich ziehen.
- Die Kapazitätsgrenze in der Grundschule ist erreicht – neben den anstehenden Investitionen in Heizung, etc. ist auch ein Ausbau perspektivisch notwendig.
- In den Sportbereichen wie Sportplatz, Freibad, Tennisplatz sind beispielsweise Investitionen in Umkleiden / Duschen / Gebäuden notwendig.

Grundsätzlich ist daher festzustellen, dass in den nächsten 10 Jahren hohe Investitionen auf uns zukommen – unabhängig, ob wir in der Planung für eine Zentralisierung weiterkommen oder nicht.